

CSU will neue Schule nicht um jeden Preis

Bildung Die Planungen für die Paul-Winter-Realschule sollen vorangetrieben werden. Das hat der Kreistag gestern in einer Sondersitzung beschlossen – wengleich nicht einstimmig. Was manchen Kreisräten an dem Projekt sauer aufstößt

VON CLAUDIA STEGMANN

Neuburg Die Planungen für eine neue Paul-Winter-Realschule am Kreuter Weg gehen weiter. Dafür hat der Kreistag gestern der Landkreisverwaltung seine Zustimmung gegeben. Doch es war eine schwere Geburt, ehe die Abstimmung dazu erfolgen konnte. Denn die Hoffnung so mancher Kreisräte, dass sich die geschätzten Kosten für den Neubau wesentlich reduzieren lassen, konnte Landrat Roland Weigert gestern nicht erfüllen. 35,5 Millionen Euro ist die Marschroute, die das Architekturbüro Behnisch für eine vierzügige Realschule mit Doppelturnhalle ausgerufen hat. Dazu kommen 1,5 bis zwei Millionen Euro an Erschließungskosten und weitere vier Millionen Euro für das Grundstück, sodass am Ende die stolze Summe von rund 41 Millionen Euro steht.

Dabei haben die Architekten auf Wunsch der Kreisräte schon an der Kostenschraube gedreht. Indem Flure und Treppenhäuser weniger großzügig geplant wurden, reduzierte sich die Gesamtfläche um rund 1400 Quadratmeter. Außerdem wurde ein Rasenspielfeld kleiner und ein Allwettersportplatz ge-

strichen. Alles in allem wurden so rund 3,2 Millionen Euro gespart.

Doch das reichte insbesondere den Mitgliedern der CSU-Fraktion nicht. Ihnen waren die reinen Baukosten von anvisierten 36 Millionen Euro eindeutig zu hoch. Stattdessen beharrten sie auf ein Gutachten aus dem Jahr 2014, in dem die Rede von 22 Millionen Euro war. Josef Lechner formulierte seine Ablehnung so: „Ich fühle mich enttäuscht und getäuscht, dass wir heute eine Kostensteigerung von 60 Prozent haben. Ich bin für einen Neubau, aber nicht zu diesem Preis.“ Dass die aktuell

höheren Kosten im Wesentlichen damit zusammenhängen, dass vor eineinhalb Jahren schlichtweg mit einer kleineren Schule kalkuliert wurde, ließen die Unions-Mitglieder nicht gelten. Ihr Argument lautet: Der Beschluss zu einem Neubau basiere auf einer Kostenschätzung von 22 Millionen Euro. Nur unter diesen Voraussetzungen hätten sie – und vermutlich auch Kreisräte anderer Fraktionen – dem Vorhaben überhaupt zugestimmt.

Im Gegensatz dazu waren sich die Kreistagsmitglieder aus den Reihen der Freien Wähler, der SPD, der

FDP und der Grünen einig, dass die neue Schule die Investition – auch wenn sie zweifelsfrei eine beachtliche ist – wert ist. Wie Weigert betonte, würde der Landkreis damit langfristig eigenes Kapital schaffen und weitere Erbpachtverträge (wie es am jetzigen Standort der Fall ist) umgehen. Harsche Kritik musste sich von mehreren Seiten insbesondere Oberbürgermeister Bernhard Gmehling gefallen lassen. Ihm wurde nicht nur vorgeworfen, dass er bei der Suche nach einem geeigneten, kostengünstigen Grundstück keine Hilfe gewesen sei, sondern dass er auch versucht habe, das Projekt von Anfang an zu blockieren. Außerdem sahen die Fraktionen keine Alternative zu dem eingeschlagenen Weg, ohne den grundlegenden Gedanken verwerfen zu müssen. Denn nach dem sogenannten Ringtausch-Konzept soll die Dr.-Walter-Asam-Schule (ehemaliges Sonderpädagogisches Förderzentrum) in die jetzige Realschule umziehen, während die Berufsschule an der Monheimer Straße die sanierten Räume der direkt angrenzenden (ehemaligen) Bernhard-Mazillis-Schule nutzen könnte.

Nach gut zweieinhalbstündiger

Diskussion ging es schließlich an die Abstimmung. Und die erfolgte in sieben Einzelschritten. Demnach waren alle anwesenden Kreisräte – inklusive der CSU – für den Neubau einer vierzügigen Realschule mit Doppelturnhalle. Einen Energiestandard nach der Energieeinsparverordnung 2016 lehnte nur OB Gmehling ab und der Installation einer Photovoltaikanlage widersprach lediglich Matthias Enghuber. Eine Catering-Küche, in der auch kleine Gerichte zubereitet werden können, wurde wiederum einstimmig bewilligt. Gleiches gilt auch für die Option, sowohl die Schule als auch die Turnhalle zu einem späteren Zeitpunkt erweitern zu können.

Bei den damit verbundenen Kosten war es dann aber vorbei mit der Einmütigkeit. Wer von der CSU-Fraktion zu diesem Zeitpunkt noch anwesend war – und nicht wie Reinhardt Reißner die Sitzung vor der Abstimmung verlassen hatte – lehnte den Kostenrichtwert von rund 36 Millionen Euro ab. Dieser Meinung schloss sich auch Martin Wendl von den Grünen an. Geholfen hat es am Ende aber nichts: Der Beschluss wurde mit 30:16 Stimmen mehrheitlich angenommen.

Zitate aus der Sitzung

- „Es gibt in ganz Bayern keinen vergleichbaren Fall, dass ein Landkreis eine Schule bauen will und sich die betroffene Stadt mit Händen und Füßen dagegen wehrt.“ (Benno Bauer, FW)
- „Diese Schule ist zu teuer, wir können sie uns nicht leisten und wir können sie nicht verantworten.“ (Rudolf Peterke, CSU)
- „Eine größere Turnhalle wäre gut, aber wir sind als Landkreis nicht zuständig, die Neuburger Sportvereine zu

fördern. Da wäre es schön, wenn die Stadt was zuschießen würde.“ (Anton Kramer, SPD)

- „Diese Augen-zu-und-durch-Mentalität kann man nicht mittragen. Aus Sicht eines jungen Kreisrats ist es nicht verantwortlich, so einen Schuldenberg anzuhäufen.“ (Matthias Enghuber, CSU)

- „Von der CSU-Fraktion fehlt mir bis heute ein vernünftiger Gegenvorschlag.“ (Ludwig Bayer, FW)